

# Markt Beratzhausen

## Realisierungswettbewerb

„Umnutzung der ehemaligen  
Brauerei Wiendl“

## Protokoll des Preisgerichts





Der Auslober stellt damit fest, dass das Preisgericht beschlussfähig ist und Anwesenheitsberechtigung für alle oben aufgeführten Personen gegeben ist.

### **Protokollführung**

Bianka Brandl, Dömges Architekten AG, Regensburg

### **Wahl des Vorsitzenden**

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Dipl.-Ing. Norbert Diezinger, Architekt, Eichstätt zum Vorsitzenden vorgeschlagen. Diese Wahl wird von den stimmberechtigten Mitgliedern bestätigt.

Dipl.-Ing. Norbert Diezinger bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Sitzungsleitung.

### **Abgabe der Unbefangenheitserklärung**

Der Vorsitzende stellt auf Rückfrage bei allen Anwesenden fest, dass sie:

keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,  
während der Dauer des Preisgerichts führen werden,  
bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,  
die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,  
die Anonymität gewahrt haben,  
es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin. Im Anschluss daran erläutert er für die anwesenden Sachpreisrichter den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens.

## Verwaltungstechnischer Bericht der Vorprüfung

Herr Wienbreyer und Herr Seywald erstatten den verwaltungstechnischen Bericht der Vorprüfung:

### Wettbewerbsbeteiligung

Anzahl der gesetzten Teilnehmer	6
Eingereichte Arbeiten	6
Prüffähige Arbeiten	6

### Öffnen der Arbeiten, Anonymisierung und Anlage der Sammellisten

Zusätzlich zur von den Verfassern vorgenommenen anonymen Abgabe wurde die Anonymität dadurch gewahrt und gewährleistet, dass die Arbeiten von Mitarbeitern des Sekretariats der Dömges Architekten AG entgegen-  
genommen wurden.

Die Arbeiten wurden gesammelt und von den mit der Vorprüfung betrauten Personen der Dömges Architekten AG in eigens für die Vorprüfung vorbereitete Räume gebracht; Zutritt zu diesen Räumen hatten nur die mit der Vorprüfung betrauten Personen.

Die Vorprüfung wurde im Büro Dömges Architekten AG durchgeführt von

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Wienbreyer  
Dipl.-Ing. Peter Seywald  
Dipl.-Ing. Monika Seywald  
Bianka Brandl

Zunächst wurde jede eingegangene offensichtliche Planlieferung auf der Verpackung mit einer vierstelligen Tarnzahl versehen und fortlaufend geordnet.

Anschließend wurden die Verpackungen der einzelnen Arbeiten geöffnet, die auf den enthaltenen Unterlagen vorhandene Kennzahl in der Sammelliste registriert und mit der zugeordneten Tarnzahl überklebt. Der Inhalt wurde in der Liste "Erfüllung der formalen Anforderungen" geführt, die diesem Bericht beigelegt ist.

In einem weiteren Arbeitsschritt wurden die zusätzlichen und getrennt geschickten Unterlagen (Datenträger, Berechnungspläne und Modelle) geöffnet, auf Grund der Verfasser kennzahlen zugeordnet und mit der entsprechenden Tarnzahl versehen.

Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde die Sammelliste in einem Umschlag verschlossen und gemeinsam mit den Verfassererklärungen getrennt von der weiteren Vorprüfung verwahrt.

### Abgabetermin und ordnungsgemäße Einlieferung

Abgabetermin für die Planunterlagen war der 20.05.2008

Zur Feststellung der fristgerechten Einlieferung gelten folgende Grundsätze:

- 1.) Zweifelsfreier Datumsstempel 20.05.2008 oder früher der Deutschen Post AG
- 2.) Abholdatum, Kurierübernahme o. ä. 20.05.2008 oder früher durch privaten Zustelldienst
- 3.) Abnahmebescheinigung 20.05.2008, 18.00 Uhr oder früher der Dömges Architekten AG
- 4.) Eingangsstempel 23.05.2008 oder früher der Dömges Architekten AG (wegen des Feiertages Fronleichnam am 22.05.2008 wurde die Frist gegenüber der Regelung für die Wettbewerbsmodelle um einen Tag verlängert)

Unter diesen Gesichtspunkten kann bei allen Teilnehmern von einer fristgerechten Abgabe des Wettbewerbsbeitrages ausgegangen werden.

Abgabetermin für das Modell war der 27.05.2008.

Zur Feststellung der fristgerechten Einlieferung gelten folgende Grundsätze:

- 1.) Zweifelsfreier Datumsstempel 27.05.2008 oder früher der Deutschen Post AG
- 2.) Abholdatum, Kurierübernahme o. ä. 27.05.2008 oder früher durch privaten Zustelldienst
- 3.) Abnahmebescheinigung 27.05.2008, 18.00 Uhr oder früher der Dömges Architekten AG
- 4.) Eingangsstempel 29.05.2008 oder früher der Dömges Architekten AG

Als nicht fristgerecht abgegeben wird vorbehaltlich eines anderslautenden Nachweises durch den Verfasser folgende Arbeit eingestuft:

Tarnzahl 1001

Modelleingang 30.05.2008

Der Umstand, ob die Arbeit nach vor beschriebenen Kriterien fristgerecht eingegangen ist oder der fristgerechte Eingang noch nachzuweisen ist, ist auf dem Vorprüfungsbogen vermerkt.

Leistungserfüllung und Abweichung von Vorgaben der Auslobung, sonstige Bemerkungen zu den Arbeiten.

Nicht als Minderleistung gewertet wurde, wenn die ausschließlich der Vorprüfung dienenden Unterlagen fehlen, falsch oder unbrauchbar waren (CD-ROM, Berechnungsplan, Unterlagenverzeichnis). In diesen Fällen hat die Vorprüfung die notwendigen Vorlagen durch CAD-gestützte Überzeichnung der vorhandenen Planunterlagen selbst erstellt; auf diese Tatsache wird auf den Prüfbögen der einzelnen Arbeiten hingewiesen.

Die mangelnde Prüffähigkeit formal vorhandener Schnitte auf Grund fehlender Höhenangaben und / oder der fehlende Bezug auf NN wird ebenfalls auf den Prüfbögen der einzelnen Arbeiten festgestellt.

Mit den vorstehend erläuterten Einschränkungen sind alle Arbeiten prüffähig.

## Fachlicher Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung umfasst neben den verwaltungstechnischen Feststellungen die Überprüfung inhaltlicher Kriterien des Wettbewerbsprogramms. Im fachlichen Teil des Vorprüfungsberichtes sind für die einzelnen Arbeiten jeweils folgende Ergebnisse festgehalten:

### Grundzüge des Entwurfes

Für jede Wettbewerbsarbeit werden stichwortartig wertneutrale Beschreibungen zu folgenden Punkten gegeben:

Städtebauliche Struktur (geschlossene Hofstruktur oder aufgelöste Anlage)

Umgang mit Bestand (weitgehender Erhalt und Sanierung oder Abbruch und Neu- und Ergänzungsbauten)

Umgang mit der Topographie (Bewältigung des Höhenunterschiedes innerhalb des Hofes sowie an den Anschlüssen zum Schulhof und zur Josef-Albrecht-Straße)

Lage der Außenbühne (im Norden oder Süden des Hofes)

Freiflächengestaltung (Oberflächenbefestigung des Hofes, eventuelle Vegetationsstrukturen)

### Bebauung und Erschließung

#### Sanierung und Neubau

Die verbale Beschreibung des Umgangs mit der bestehenden Bausubstanz wird ergänzt durch eine grafische Darstellung mit farblicher Differenzierung zwischen sanierten Gebäudeteilen und Neubauten auf der Grundlage der Gebäudeumrisse des Schwarzplans; ausschließlich unterirdische Gebäudeteile bleiben in der Darstellung außer Betracht. Die Gebäudeteile „Turm“ und „Rinderstall“, die gemäß Auslobung „in ihrer Kubatur und Bausubstanz grundsätzlich zu erhalten“ waren, sind in ihren Umrissen in Überlagerung mit dem Wettbewerbsbeitrag eingetragen.

Beide genannten Gebäudeteile wurden von allen Wettbewerbsteilnehmern erhalten; sofern dabei grundlegende Veränderungen beispielsweise in der Erschließungs- oder Fassadenstruktur vorgenommen wurden, ist dies auf den jeweiligen Prüfbögen vermerkt.

Als Sanierung eines Gebäudes wurde auch gewertet, wenn bei Erhalt der Außenmauern grundlegende Umstrukturierungen des Grundrisses erfolgten oder andere erhebliche Eingriffe in die Bausubstanz wie beispielsweise Veränderungen der Tragstruktur, der Vertikalerschließung oder der Fassadenstruktur vorgenommen wurden. Entsprechende Hinweise sind, differenziert nach den Gebäudeteilen Wohnhaus, Sudhaus und Flaschenabfüllerei, auf den Prüfbögen vermerkt.

Die Prüfung der genannten Tatbestände erfolgte mittels Deckfolien mit Darstellung des Aufmasses des Gebäudebestandes.

#### Erschließung

Das Erschließungssystem der jeweiligen Arbeit wurde in schematischer Form im M 1:1.000 dargestellt; eingetragen sind die Zufahrten für Andienung und Feuerwehr, die Zugangsmöglichkeiten für Fußgänger sowie die Lage der Gebäudezugänge.

#### Funktionsbereiche

Für alle Arbeiten wurde der Erdgeschossgrundriss einschließlich seines Umfeldes auf der Grundlage der eingereichten Wettbewerbsunterlagen im Maßstab 1:500 dargestellt. Die im jeweiligen Wettbewerbsbeitrag auf dieser Ebene vorhandenen Funktionsbereiche wurden in schematisierter Form farblich differenziert.

Im Maßstab 1:750 wurden zwei weitere Ebenen des jeweiligen Wettbewerbsbeitrages in gleicher Weise und lagerichtig zueinander abgebildet: zum einen das 1. Ober-, zum anderen das Kellergeschoss.

Bei einzelnen Arbeiten nachgewiesene weitere Nutzungsebenen beispielsweise im Turm oder im bestehenden Wohnhaus wurden in den Berechnungen erfasst, jedoch nicht zeichnerisch dargestellt.

#### Programmerfüllung

Für alle Arbeiten wurden die Brutto-Grundfläche (BGF) und die Nutzfläche (NF) der nachgewiesenen Räume ermittelt.

Über das Raumprogramm hinausgehend nachgewiesene Nutzflächen wurden ebenfalls gesondert ermittelt.

Für die Konstruktion notwendige Flächen und interne Verkehrsflächen innerhalb der Räume bzw. Raumgruppen sind nicht gesondert ausgewiesen. Die Flächen wurden mittels Polylinien aus den digital zur Verfügung gestellten Zeichnungen ermittelt.

#### Großer Veranstaltungsraum

Über die reine Flächenermittlung hinaus wurde für den großen Veranstaltungsraum mittels Deckfolien die Umsetzbarkeit von zwei Bestuhlungsvarianten für ca. 300 Plätze überprüft. Ebenfalls geprüft wurde der Nachweis zweier voneinander unabhängiger Fluchtwege.

Die Ergebnisse wurden jeweils auf den Prüfbögen der einzelnen Arbeiten vermerkt.

Hinsichtlich der Höhenverhältnisse wurden mittels Deckfolien die Berücksichtigung vorhandener Höhensprünge sowie sich aus dem jeweiligen Entwurf ergebende lichte Raumhöhen geprüft. Besonderheiten wurden ebenfalls jeweils auf den Prüfbögen der einzelnen Arbeiten vermerkt.

#### Schiesstände

Die Einhaltung der erforderlichen Abmessungen der Schiesstände wurde mittels Deckfolien überprüft. Eventuelle Abweichungen von den Vorgaben wurden jeweils auf den Prüfbögen der einzelnen Arbeiten vermerkt.

#### Open-Air

Mittels Deckfolien wurde die Umsetzbarkeit von zwei Bestuhlungsvarianten für ca. 500 Plätze überprüft.

Die Erfüllung weiterer Vorgaben der Auslobung wie beispielsweise Anforderungen an die Bühne oder Aufstellflächen für Infrastruktureinrichtungen wurde geprüft und in internen Checklisten vermerkt.

#### Schnitte und Höhenlage in m über NN

Zur Verdeutlichung der Höhenentwicklung der vorgeschlagenen Bebauung in Relation zu den Bestandsgebäuden „Turm“ und „Rinderstall“ wurde je ein Schnitt in Nord-Süd-Richtung durch die westliche und östliche Gebäudegruppe im Maßstab 1:500 dargestellt. Sofern keine entsprechenden Schnitte über die Gesamtlänge der Bebauung zur Verfügung standen, wurde hilfsweise auf Schnittansichten zurückgegriffen. Bei Wettbewerbsarbeiten, deren Höhenangaben keinen NN-Bezug aufweisen, erfolgte die Einpassung hilfsweise über die Darstellung der Silhouetten des Bestandes; dies ist auf den Prüfbögen der jeweiligen Arbeit vermerkt.

## Wirtschaftlichkeit

Auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen wurde für alle Arbeiten die Verhältniszahl von Nutzfläche (NF) zu Brutto-Grundfläche (BGF) ermittelt.

Zusätzlich wurde für alle Arbeiten eine Gegenüberstellung der jeweils in sanierten bzw. neu errichteten Gebäudeteilen angebotenen Brutto-Grundfläche (BGF) erstellt.

## Sonstiges

Über die im Vorprüfungsbericht genannten Punkte hinaus wurden in internen Checklisten bei allen Arbeiten, soweit es die eingereichten Unterlagen zuließen, noch weitere Kriterien überprüft und festgehalten; dies betrifft beispielsweise die Berücksichtigung von Anforderungen der Versammlungsstättenverordnung oder der geforderten gegenseitigen funktionalen Zuordnung von Räumen bzw. Raumgruppen.

Soweit dabei gravierende Abweichungen von den Vorgaben bzw. Normen erkennbar waren, ist dies im Vorprüfungsbericht zur jeweiligen Arbeit vermerkt.

## Darstellung der Ergebnisse

Für jede Wettbewerbsarbeit sind die Ergebnisse der Vorprüfung einschließlich einer vergleichenden Übersicht der Schwarzpläne sowie der verkleinerten Darstellung der eingereichten Präsentationspläne auf 8 Seiten zusammengefasst.

Als allgemeine Übersichten zu allen Arbeiten enthält der Vorprüfungsbericht die Verkleinerung der Schwarzpläne der städtebaulichen Struktur und folgende Zusammenstellungen:

- Diagramm „BGF Bestand / BGF Neubau / BGF gesamt“
- Diagramm „NF gesamt“
- Diagramm „Verhältniszahl NF/BGF“

## Informationsrundgang (ab 09:50 Uhr)

Um 9:50 Uhr beginnt der Informationsrundgang, in dem das Preisgericht mit erläuternder, nicht wertender Begleitung durch die Vorprüfung alle Arbeiten sichtet und sich ein Bild über die unterschiedlichen Vorschläge und Konzepte macht.

Der Informationsrundgang endet um 11:05 Uhr. Im Anschluss daran diskutiert das Preisgericht nochmals anhand der gewonnenen Eindrücke Einzelheiten der Auslobung.

## Wertende Rundgänge (ab 11:20 Uhr)

### Erster wertender Rundgang

Im ersten wertenden Rundgang werden die einzelnen Arbeiten hinsichtlich ihrer grundsätzlichen Ansätze zur Lösung der Aufgabenstellung diskutiert. Das Preisgericht kommt zum Ergebnis, keine der eingereichten Arbeiten im ersten Rundgang auszuschneiden.

An den ersten Wertungsrundgang schließt sich um 12:25 Uhr nochmals eine Besprechung der bei der vertieften Betrachtung der eingereichten Arbeiten gewonnenen Erkenntnisse an.

Um 12:35 Uhr unterbricht das Preisgericht seine Beratungen für eine Mittagspause, die um 13:10 Uhr endet.



## Zweiter wertender Rundgang (ab 13:10 Uhr)

In diesem Rundgang werden die verbleibenden Arbeiten von den Fachpreisrichtern qualifiziert nach ihren Einzelcharakteristiken vorgestellt, innerhalb des Preisgerichts vertieft diskutiert und demzufolge die folgenden Arbeiten jeweils mit Stimmenmehrheit ausgeschieden:

Tarnzahl	Stimmenverhältnis
----------	-------------------

1003	7:0
------	-----

Das städtebauliche Konzept kann nicht überzeugen, insbesondere die Öffnung nach Süden wird der vorgefundenen Situation in keiner Weise gerecht. Bühnenanordnung und Tribüne im Außenbereich bleiben indifferent und schaffen keine Ordnung im Innenhof. Die Situierung des Veranstaltungssaales im Erdgeschoss ist insbesondere aufgrund der geringen Raumhöhe kein überzeugender Vorschlag, zumal die Nutzungsalternative im Dachgeschoss keine besondere Qualität aufweist.

1004	5:2
------	-----

Die städtebaulich markante Ausformulierung eines windmühlenartig angeordneten Vierseithofes wird gewürdigt, jedoch können die verglasten Zwischengebäude nicht überzeugen. Die Anordnung der Freilichtbühne wird mit einer deutlichen Verkleinerung der Außenveranstaltungsfläche erkaufte und ist damit problematisch. Die gestalterischen Vorschläge zum ehemaligen Rinderstall führen zu einer inakzeptablen Veränderung des ursprünglichen, charakteristischen Erscheinungsbildes des Gebäudes.

1006	7:0
------	-----

Der Versuch, die ehemalige, nahezu geschlossene Hofanlage mit frei angeordneten Baumgruppen zu schließen gelingt nicht: die Gesamtsituation bleibt unentschieden. Die neuen Anbauten können weder gestalterisch, noch funktional überzeugen. Die abschnittsweise Realisierung ist in der beabsichtigten ersten Bauphase nur mit hohem finanziellen Aufwand umsetzbar.

Somit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren, die zugleich die Engere Wahl bilden:

Tarnzahlen 1001, 1002, 1005

Um 14:30 Uhr unterbricht das Preisgericht seine Beratungen für eine Kaffeepause, die um 14:50 Uhr endet.

## Beurteilung der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten (ab 14:50 Uhr)

Das Preisgericht beschließt, zur Beurteilung der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten keine Arbeitsgruppen zu bilden, sondern alle Arbeiten gemeinsam zu beurteilen. Die Einzelbeurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen und diskutiert und wie folgt verabschiedet:

### 1001

Die Konzentration des neuen Kulturzentrums um einen zentralen Innenhof ist als Idee überzeugend. Der zusammenfassende Laubengang bietet interessante Möglichkeiten. Attraktiv erscheint insbesondere der Zugang von Norden, welcher eine deutliche Adressbildung des Kulturzentrums an der Josef-Albrecht-Straße schafft. Allerdings steht diese Erschließung mit der Querdurchwegung in Konflikt. In der konkreten Umsetzung wird durch den umlaufenden Laubengang allerdings die Qualität der einzelnen historischen Gebäude in den Hintergrund gedrängt und der örtliche Maßstab in Frage gestellt.

Eine Umsetzung in Bauabschnitten ist aufgrund der gewählten Erschließungsform fraglich. Nachteilig ist, dass die Realisierung des vorrangig gewünschten Veranstaltungsraumes nur mit großem Aufwand und umfangreichen Baumaßnahmen herzustellen ist.

Die Erdgeschossnutzung im ehemaligen Rinderstall mit Nebenräumen verspricht keine Attraktivität für den Innenhof. Das Cafe im gegenüberliegenden Turm ist schlüssig situiert.

Die dominante Freilichtbühne wirkt unangemessen und stellt in ihrer temporären Ausformung einen Widerspruch zur Grundidee des geschlossenen Hofes dar. Durch die Anhebung des nördlichen Hofbereiches entstehen in Verbindung mit der Beibehaltung der beiden Hofzufahrten erhebliche topographische Zwängungen.

Ein Beitrag mit interessanter Idee, der jedoch den gewachsenen Ort nicht ausreichend respektiert.

## 1002

Der Verfasser schafft mit einfachen Mitteln eine städtebaulich überzeugende Lösung. Erreicht wird eine gute, selbstverständliche Vernetzung mit der Umgebung. Problematisch ist die zweite Zufahrt von Südwesten, die in der vorgeschlagenen Form nicht möglich ist, infolgedessen ist die dort situierte Anlieferung problematisch zu sehen.

Die Erschließung des Saales über die ehemaligen Stallungen ist attraktiv gelöst. Das Foyer im Erdgeschoss bietet die Möglichkeit der Einbeziehung des Innenhofes. Die einprägsame Typologie des Rinderstalldaches wird erhalten. Insgesamt wird mit der zu erhaltenden Bausubstanz sensibel umgegangen und die prägnanten Bauteile werden herausgearbeitet. Die gezielten Eingriffe in die übrige Bausubstanz führen zu funktional und wirtschaftlich vorteilhaften Ergebnissen.

Der Entwurf im Bereich des Turmes bietet günstige Voraussetzungen für eine abschnittsweise Realisierbarkeit mit einem hohen Anteil an Eigenleistungen. Der Verfasser macht dazu sehr differenzierte Lösungsvorschläge. Insbesondere das Cafe im Turm mit der klaren Südorientierung stellt ein attraktives Angebot dar.

Das identitätsstiftende Sudhaus wird durch den niedrigen Bühnenbau akzentuiert und trägt zur Identifikation seitens der Josef-Albrecht-Straße bei. Die Bühne ist sinnträchtig angeordnet und weist eine hohe Flexibilität auf, die bauliche Tiefe des Bühnengebäudes erscheint jedoch zu knapp dimensioniert. Die Straßenseite des Bühnenbaus bedarf einer gestalterischen Überarbeitung.

Das nach Norden hin mit einer großzügig geöffneten Glasfassade ausgebildete Vereinshaus macht die darin stattfindenden Aktivitäten sichtbar und steigert damit die Attraktivität des Hofbereiches.

Die Bauabschnitte sind übersichtlich gegliedert und gut realisierbar. Die Ausbildung des Hofes mit Stufen schränkt die Flexibilität der Nutzung ein.

Der Beitrag liefert für Beratzhausen einen gelungenen Vorschlag für ein vielfältig nutzbares Kulturzentrum im Ensemblekontext des historischen Ortes.

## 1005

Die eindeutige städtebauliche Struktur des Entwurfes schafft identitätsbildende Außen- und Innenraumqualitäten.

Die Grundidee einer funktionalen Zusammenfassung der jeweiligen Nutzungsgruppen in einem „Musikhaus“, einem „Vereinshaus“ und einem „Bühnenhaus“ stellt einen interessanten Ansatz dar.

Die Überformung der Gebäude mit der zusammenfassenden Lärchenmembran stellt eine besondere Gestaltqualität dar, deren Formensprache im Detail jedoch überzogen wirkt. Die wertvolle Baustruktur des Saales ist geschickt in eine neue Großform integriert; die Folge davon ist allerdings eine völlige Veränderung der historischen Baustruktur. Die Freistellung des Turmes im Kontrast zur kompakten, geschlossenen Hofbebauung überzeugt. Das Bühnengebäude schafft zwar einen räumlichen Abschluss, ist jedoch sowohl funktional wie auch in seiner gestalterischen Ausführung fragwürdig.

Die funktionalen Anforderungen sind grundsätzlich gut gelöst, Zugang und Erschließung des Saales sind jedoch nicht nachvollziehbar. Die dem Innenhof zugeordneten Hauptnutzungen des Erdgeschosses im Rinderstall werten den Hofraum auf.

Die großzügige Innenhoffläche lässt eine vielfältige Nutzbarkeit erwarten, die nach Süden orientierte und leicht ansteigende Zuschauerfläche ist jedoch problematisch. Die abschnittsweise Realisierung ist darstellbar, die kompakten Baukörper versprechen grundsätzlich wirtschaftliche Erstellung. Die vorgeschlagene „zweite Haut“ ist zwar innerhalb des Konzeptes konsequent, ignoriert jedoch die markante Charakteristik des ehem. historischen Stallgebäudes vollständig. Ein erhöhter Investitions- und Unterhaltsaufwand ist zu erwarten.

Insgesamt ein innovativer Beitrag mit klarer Baustruktur, allerdings mit der Frage nach der Sinnfälligkeit an diesem Ort.

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Einschränkungen bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird auf Vorschlag des Preisgerichtsvorsitzenden einstimmig eine Änderung der zu verteilenden Preisgelder beschlossen. Das Preisgericht beschließt, einen 1. Preis und zwei 3. Preise zu vergeben. Das Preisgericht beschließt einstimmig, den 1. Preis wie in der Auslobung vorgesehen mit 11.700,00 € zu dotieren; die für den 2. Preis vorgesehene Summe von 7.800,00 € wird zu gleichen Teilen auf die beiden 3. Preise mit je 3.900,00 € aufgeteilt.

Bei der Festlegung der Rangfolge der Arbeiten kommt das Preisgericht zu folgendem Beschluss:

Rang	Tarnzahl	Stimmenverhältnis
1. Preis	Tarnzahl 1002	7:0
3. Preis	Tarnzahl 1001	7:0
3. Preis	Tarnzahl 1005	7:0

### Empfehlung des Preisgerichtes an den Auslober

Das Preisgericht gibt dem Auslober die einstimmige Empfehlung, die weitere Bearbeitung der Bauaufgabe entsprechend Ziffer 9.1 der Auslobung dem 1. Preisträger zu übertragen. Dabei sind die Grundzüge der Aufgabenstellung und die in der Einzelbeurteilung aufgeführten kritischen Hinweise des Preisgerichts zu beachten.

### Feststellung der Verfasser

Anschließend werden die Verfassererklärungen, von deren Unversehrtheit sich der Vorsitzende überzeugt hat, geöffnet.

Folgende Verfasser werden festgestellt:

	Tarnzahl	Kenzahl:	Verfasser, Mitarbeiter, Fachberater
1. Preis	1002	638542	d+p Architekten BDA, Regensburg Ulrich Dotter, Architekt Albert Payer, Architekt Mitarbeiter: Martin Viertl, Architekt Fachberater: Richard Weidmüller, Landschaftsarchitekt, Regensburg Ulrich Österreicher, Statiker, Neutraubling
3. Preis	1001	251071	Arc Architekten Partnerschaft, Bad Birnbach Horst Biesterfeld, Architekt Michael Leidl, Architekt Florian Riesinger, Architekt Mitarbeiter: Cordula Batzhuber, Thomas Roth Fachberater: WGF Objekt GmbH, Franz Hirschmann, Landschaftsarchitekt
3. Preis	1005	478013	Architekturwerkstatt Matthias Loebermann und Partner, Nürnberg Matthias Loebermann, Architekt Mitarbeiterin: Sarah Sternkopf

Die Verfasser der in den vorausgegangenen Rundgängen ausgeschiedenen Arbeiten sind:

<b>Tarnzahl</b>	<b>Kenzahl:</b>	<b>Verfasser, Mitarbeiter, Fachberater</b>
1003	040302	Emminger Architekt BDA, Nürnberg Andreas Emminger, Architekt Mitarbeiter: Roland Bock, Matthias Deilke, Daniel Morawietz, Patrick Schreiner Fachberater: Jens Emminger, Roland Nagies Landschaftsarchitekten, Augsburg Ricarda Ruby, Florian Bader, Visualisierung und Layout
1004	962901	Gierstorfer Architekten BDA, Regensburg Markus Gierstorfer, Architekt Fachberater: Heinz Kolaczek, Modellbau, Regensburg
1006	124579	Michael Kühnlein, Architekt, Berching Josef Garnhartner, Landschaftsarchitekt, Deggendorf Mitarbeiter: G. Bayerl, Sandra Meixner, G. Frank

### **Verlesung des schriftlichen Protokolls**

Der Vorsitzende des Preisgerichtes verliest das Protokoll.

Das Protokoll wird von allen stimmberechtigten Mitgliedern des Preisgerichtes in der vorliegenden Form anerkannt und von den Beteiligten unterzeichnet.

### **Entlastung der Vorprüfer und Rückgabe des Vorsitzes**

Der Vorsitzende erteilt der Vorprüfung Entlastung, verbunden mit dem Dank für den ausführlichen Vorprüfungsbericht und die sachkundige Begleitung des Preisgerichts während seiner Sitzung.

Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichts für die intensive und engagierte Diskussion und gibt sein Amt an den Auslober zurück.

### **Schlusswort des Auslobers**

Für den Auslober bedankt sich Herr Bürgermeister Konrad Meier beim Vorsitzenden, dem gesamten Preisgericht und der Vorprüfung für die geleistete Arbeit, die nach intensiver Diskussion der unterschiedlichen Qualitäten der Arbeiten der Engeren Wahl zu einer einstimmigen Empfehlung an den Auslober geführt hat.

Herr Bürgermeister Konrad Meier beschließt die Sitzung des Preisgerichts um 17.15 Uhr.

**Realisierungswettbewerb „Umnutzung der ehemaligen Brauerei Wiendl in  
Beratzhausen zum regionalen Zentrum für Brauchtum, Kultur und moderne Kunst im  
ländlichen Raum“**

**Anwesenheitsliste zur Sitzung des Preisgerichts am 20.06.2008**

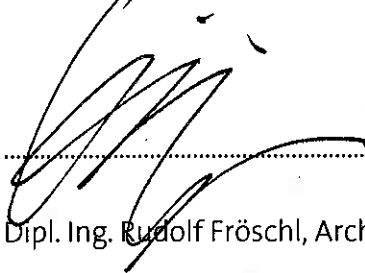
**Fachpreisrichter**

Dipl. Ing. Karlheinz Beer, Architekt, Weiden



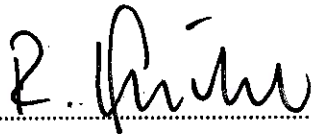
.....

Dipl. Ing. Norbert Diezinger, Architekt, Eichstätt



.....

Dipl. Ing. Rudolf Fröschl, Architekt, Regierung der Oberpfalz, Regensburg



.....

Dipl. Ing. Bernhard Landbrecht, Architekt, München



.....

**Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter**

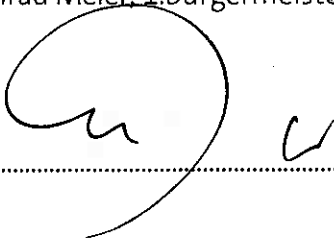
Dipl. Ing. Bernd Rohloff, Landschaftsarchitekt, Regensburg



.....

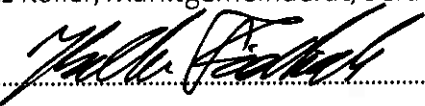
**Sachpreisrichter**

Konrad Meier, 1. Bürgermeister, Beratzhausen



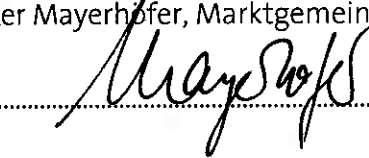
.....

Fritz Koller, Marktgemeinderat, Beratzhausen



.....


Peter Mayerhöfer, Marktgemeinderat, Beratzhausen



.....

**Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter**

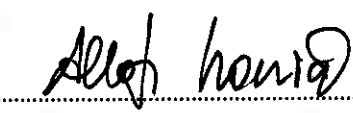
Robert Hammer, Geschäftsstellenleiter Markt Beratzhausen



.....

**Sachverständiger Berater**

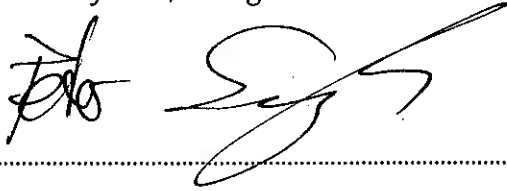
Konrad Alkofer, Vorsitzender der AG der Beratzhausener Vereine



.....

**Vorprüfung**

Dipl.-Ing. Peter Seywald, Dömges Architekten AG



.....

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Wienbreyer, Dömges Architekten AG



.....

Bianka Brandl, Dömges Architekten AG



.....